

Betreff: Neuanschaffung Straßenbahnen
Berücksichtigung der negativen
Erfahrungen mit der Variobahn



A-8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@stadt.graz.at
www.graz.spoe.at
DVR: 0828157

DRINGLICHER ANTRAG

eingbracht von Herrn Gemeinderat Michael Ehmann
an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 18. Oktober 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wie den Medien zu entnehmen war, will die Stadt Graz im Zuge ihrer dringend notwendigen Straßenbahn-Offensive nunmehr doch nicht die alten Cityrunner mit Mittelteilen ausstatten, um damit die Kapazitäten zu erweitern, sondern plant, neue Straßenbahnen anzuschaffen. Das ist gut so – denn in veraltete Garnituren zu investieren, erscheint wenig zweckmäßig, wie ja auch unsererseits bereits in einer Anfrage vom Mai 2018 ausgeführt wurde.

Allerdings: Der 2007 beschlossene Ankauf der 45 Variobahnen – das Nachfolgemodell der Cityrunner – sorgt heute noch für viel Gesprächsstoff, und das leider im negativen Sinn: AnrainerInnen beschwerten sich nach wie vor über massive Belastungen durch Lärm und Erschütterungen, obwohl inzwischen nicht nur die Variobahn-Garnituren aufwändig nachgerüstet wurden, sondern auch viele Streckenabschnitte ebenso aufwändig für diese offenbar verhältnismäßig schwere und laut Experten nicht gerade für den innerstädtischen Bereich bestgeeignete Tram adaptiert werden mussten.

Deshalb ist es nicht weiter verwunderlich, dass in Zusammenhang mit der Ankündigung, die Stadt werde neue Straßenbahnen ankaufen, bei Straßenbahn-AnrainerInnen die große Sorge besteht, dass dies zu einer Anschaffung von „Donnervögel 2.0“ führen könnte. Zwar wurde im Juni dieses Jahres im Gemeinderat einstimmig eine von der SPÖ in Zusammenwirken mit der „BürgerInneninitiative Straßenbahnanwohner_innen“ erarbeitete dringliche Petition an die Bundesregierung und an Infrastrukturminister Norbert Hofer verabschiedet. Dies unter anderem mit dem Ziel, das Eisenbahngesetz zu novellieren und für die Zulassungsverfahren endlich eine Unterscheidung zwischen Straßenbahnen und Eisenbahnen zu treffen, um damit auch die Luftschall- und Erschütterungsemissionsgrenzwerte auf innerstädtisch verträgliches Niveau anzupassen. Allein: Reaktion auf diese Petition gibt es noch keine; und wenn auch seitens der SPÖ nunmehr NAbg. Verena Nussbaum zusätzlich den Petitionsausschuss des Nationalrates mit diesem Themenbereich befassen wird, so besteht natürlich seitens der AnrainerInnen größte Sorge, dass jedwede Neuregelung zu spät kommen

könnte und eben somit ein Donnervogel 2.0 drohe. Es sei denn, die Stadt wäre entweder in der Lage, Regierung und Infrastrukturminister zu raschem Handeln in Sachen Gesetzesnovelle zu bewegen – oder von sich aus die Ausschreibung / Anschaffung der neuen Straßenbahnen so zu gestalten, dass Kriterien herangezogen werden, die derartige Lärm- und Erschütterungsbelastungen ausschließen.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

dringlichen Antrag,

Bürgermeister Siegfried Nagl wird im Rahmen seiner Koordinierungskompetenz ersucht,

- a) an Bundesregierung und Infrastrukturministerium zu appellieren bzw. diese darauf zu drängen, die im Juni verabschiedete Petition der Stadt Graz betreffend Neuausrichtung der Immissionswerte / Ö-Normen für Straßenbahnen im Eisenbahnrecht raschest zu behandeln, damit noch vor Ausschreibung für die Anschaffung der neuen Straßenbahnen bzw. vor Auftragsvergabe die erforderlichen Eckpunkte vorliegen, die den AnrainerInnen Sicherheit bieten, damit die Lärm- und Erschütterungsbelastungen minimiert werden.
- b) Gespräche mit allen zuständigen Stellen im Haus Graz zu führen, dass bei der angekündigten Anschaffung der neuen Straßenbahnen besonderer Wert darauf gelegt wird, dass die von den AnrainerInnen beklagten Belastungen durch die Variobahn nicht zum Tragen kommen und
- c) mit allen verantwortlichen Stellen im Haus Graz Gespräche zu führen und sich dabei dafür einzusetzen, dass fachkundige VertreterInnen der „BI Straßenbahnwohner_innen“ bei der Erarbeitung der Kriterien und den Vorbereitungen der Ausschreibung miteingebunden werden.